

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellnr. 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Festtagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft). „Lageplan“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 82.

Schandau, Donnerstag, den 16. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung, Ladenschluß betr.

Auf Grund von § 139e Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung haben wir zu bestimmen beschlossen, daß die hiesigen offenen Verkaufsstellen bis auf weiteres an folgenden Tagen im Jahre und zwar:

- am Sonnabend vor Palmsonntag,
- „ „ dem Osterfest,
- „ „ Pfingstfest,
- an den **Wochentagen** in der Zeit vom 10. Juli bis 12. August,
- am Sonnabend vor dem Kirchweihfest,
- an den dem ersten Weihnachtstage vorausgehenden 6 **Wochentagen**,
- am Sylvestertage und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, am vorhergehenden Tage

bis abends 10 Uhr offen gehalten werden dürfen. Ferner bestimmen wir gemäß § 139d Ziffer 3 der Reichsgewerbeordnung, daß die Vorschriften in § 139c a. a. O. wonach den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Contoren) und Lager-

räumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewähren ist, bis auf weiteres auf die **Wochentage** vom 10. Juli bis 13. August jedes Jahres nicht Anwendung finden.

Bezüglich der **Sonn- und Festtage** bleiben die bestehenden, bereits bekannten Vorschriften in Kraft.

Schandau, am 15. April 1902.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermstr.

2.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin der städtischen Grund- und Einkommensteuer (Kommunalanlagen) ist am **15. dieses Monats** fällig und bis **Ende dieses Monats** anher zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Schandau, am 13. Juli 1903.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Kaiser Wilhelm ist am 13. Juli nachmittags 1/2 2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ nach rötischer und glücklicher Ueberfahrt von Swinemünde aus in Bergen, dem nächsten Ziele seiner norwegischen Reise, eingetroffen. Am gleichen Tage abends landete die Kaiserin mit ihrer Pacht „Aduna“, von Swinemünde über Warnemünde kommend, in Kiel an.

Gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Kiel, durch welches der Marinefährich Hüßener unter Aufhebung des schärferen erstinstanzlichen Erkenntnisses lediglich zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt worden war, hat der Reichsoberkriegsgericht nun doch noch Revision eingeleitet. Es ist dies seitens des letzteren, Admirals von Köster, allerdings erst in zwölfster Stunde geschehen, am 13. Juli, an welchem Tage die Verurteilung abließ; es erscheint daher erklärlich, wenn im Publikum die Meinung vorhanden war, gegen das Urteil des Kieler Oberkriegsgerichts in Sachen Hüßener sei auch seitens des Reichsoberkriegsgerichts keine Revision zu erwarten. Diese Annahme hat sich also, man kann wohl sagen — erfreulicherweise — nicht bestätigt, und so wird sich denn noch das Reichsoberkriegsgericht zu Berlin mit der Bluttat von Essen zu beschäftigen haben; vielleicht findet dieselbe bei der genannten obersten militärgerichtlichen Instanz eine dem deutschen Volkstempfinden entsprechendere Sühne, als dies mindestens von dem milden Spruche des Kieler Oberkriegsgerichts zu gelten hat.

In Hirschberg in Schlesien wurde am Montag der 30. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes unter Vorsitz des Generals der Infanterie von Spitz abgehalten. Derselbe betonte in seiner Eröffnungsrede namentlich die Notwendigkeit einer energischen Bekämpfung der Sozialdemokratie seitens der Kriegervereine. An den Kaiser sandten die Teilnehmer am Abgeordnetentage eine Ergebenheits- und Huldigungsdepesche ab, in welcher sie den allhöchsten Kriegsherrn der unverbrüchlichen monarchischen Treue und Befestigung der Führer der deutschen Kriegervereine versicherten.

In Dresden fand am Montag eine Sitzung des Gesamtministeriums unter Vorsitz des Königs Georg statt, bei welcher auch Kronprinz Friedrich August zugegen war. Darüber, welche Angelegenheiten in diesem Kabinettsrat des Ministeriums Reich wohl zur Förderung gelangt sind, verlautet einwachen noch nichts Bestimmtes; möglich, daß unter anderem die Frage einer Reform des sächsischen Landtagswahlrechts hierbei aufs Tapet gelangt ist.

Der Journalist A. Schaffer, ehemaliger Inhaber des Korrespondenzbureaus „Schaffer“ und des Depeschensbureaus „Kurier“ in Leipzig ist vom Schwurgericht Leipzig wegen einfacher und schwerer Urkundenfälschung in mehreren Fällen zu fünfzehn Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister Baron Kallay welcher zugleich Minister für Bosnien und die Herzegowina war, ist am Montag in Wien verstorben. 64 Jahre alt. Kallay trat im Alter von 30 Jahren als österreichischer Generalconsul in Belgrad in die diplomatische Laufbahn ein, gehörte später dem ungarischen Abgeordnetenhaus an und wurde 1879 nach dem Rücktritt des Grafen Andrássy zum ersten Sektionschef des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußeren ernannt. 1882 erfolgte seine Ernennung zum Reichsfinanzminister an Stelle des Freiherrn von Sclavy und hiermit zugleich zum Minister für Bosnien und die Herzegowina. Als solcher hat Baron Kallay sich erhebliche Verdienste um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der okkupierten Provinzen erworben.

In der südbungarischen Stadt Großwardein ist es anlässlich der Anwesenheit des Oppositionsführers Barabas zu erheblichen Straßenunruhen gekommen. Polizei und Militär mußte einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen; gegen 20 Personen, darunter auch mehrere Militärpersonen, wurden verwundet, eine Anzahl weiterer Personen verhaftet.

Die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft in Konstantinopel sind der Pforte wegen verschiedener Ausschreitungen türkischer Militär-Personen wie Zivilisten im Bilajet Nestek ein wenig auf's Dach geliegen. Infolgedessen entsandte die Pforte eine Untersuchungskommission in die betreffenden Distrikte, wo auch der General-Gouverneur Hilmi Pascha zur persönlichen Inspektion erschienen.

Das neue griechische Ministerium Ralli hat sich am Montag mit einer Programmrede seines Vorsitzenden in der Deputiertenkammer vorgestellt. Das von Ralli dann verlangte Vertrauensvotum für die neue Regierung wurde seitens der Kammer einstimmig bewilligt. Schließlich genehmigte das Haus auch eine von Ralli eingebrachte Vorlage, welche die Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten von 234 auf 198 auspricht.

Am Sonntag fand im Konak zu Belgrad anlässlich des Geburtsfestes des Königs Peter ein Festmahl statt. Hierbei richtete der Ministerpräsident Ananastowitsch eine Begrüßungswort an den König; letzterer erwiderte hierauf mit einer Rede, in der er seine Hochachtung bekundete, es werde dem Zusammenwirken aller Kräfte gelingen, Serbien stark, mächtig und zufrieden zu machen. Das ist wohl in Anbetracht der serbischen Verhältnisse ein etwas harter Optimismus, den da Peter I. ausdrückt!

In Stockholm wurde am Montag die Abreiserverammlung der deutschen Schiffbauindustriellen Gesellschaft im großen Hörsaal eröffnet. Nachmittags unternahm die Teilnehmer an der Versammlung eine Besichtigung der Werften und Fabriken. Abends gab die Schiffbauindustriellen Gesellschaft ein Festessen in H. Sjöbalden, wobei auch mehrere Minister anwesend waren. Professor Wadly brachte einen von der Versammlung lebhaft ausgenommenen Toast auf König Oskar und Kaiser Wilhelm aus. Auch wurde an König Oskar ein Jubiläumsgesandnis-Telegramm abgefaßt, welches derselbe alsbald erwiderte.

Die Pest verbreitet sich über fast alle Hafenplätze Chiles, wie der amerikanische Gesandte in Santiago de Chile nach Washington meldet.

Im Kapparlament wurde vom Premierminister das Budget vorgelegt. Nach demselben beläuft sich der Wert der Ausgabe auf 15,800,000 Fsd. Sterl., d. h. gegen das Vorjahr mehr 10,228,469 Pfund. Der Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen über die Ausgaben betrug im letzten Jahre 1,028,682 Pfund.

Die englischen Alarmmeldungen über die Lage in Ostasien sollen den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, wie von anderer Seite versichert wird. Der Umstand, daß der russische Kriegsminister Kuropatkin mit seiner Begleitung von Port Arthur aus die Heimreise nach Petersburg angetreten hat, scheint denn auch darauf hinzuweisen, daß sich die Dinge in Ostasien keineswegs so zugespitzt haben, wie dies englischerseits in letzter Zeit immer behauptet worden ist.

In Japan ist die politische Krise wieder beigelegt. Premierminister Katsura nimmt sein Amt wieder auf. Marquis übernahm den Posten eines Präsidenten des Geheimen Rats, Graf Matsukata und Marquis Yamamoto wurden zu Mitgliedern des Geheimen Rats ernannt. Es scheint demnach ein Kompromiß der Partei Itō mit der Regierung abgeschlossen worden zu sein.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Eine unverhoffte Freude ist unserer Stadtgemeinde, speziell der Siechenhaus-Stiftung, insofern zu teil geworden, als sich herausgestellt hat, daß ihr aus dem Schulbesen Legat noch 6000 Mark samt Zinsen zukommen, zusammen gegen 9000 Mark. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ist die Erlangung der erwähnten Gelder den vielen Bemühungen des Herrn Stadtrat Fabrikbesitzer Eugen Kaul zu danken. Die Bürgerschaft Schandaus kann stolz darauf sein, auch in Herrn Stadtrat Kaul wieder einen

Vertreter zu besitzen, der seine ganzen Kräfte dem Wohle und den Interessen der Stadt widmet. Wir glauben deshalb im Sinne aller Bewohner unserer Stadt zu handeln, indem wir Herrn Stadtrat Kaul hohe Anerkennung und herzlichsten Dank für seine Bemühungen hierdurch zum Ausdruck bringen.

— Die im vorigen Jahre laut der vorerwähnten Bekanntmachung des hiesigen Stadtrats getroffenen Bestimmungen bezüglich der offenen Verkaufsstellen und der Beschäftigung des Personals gelten bis auf weiteres für jedes Jahr. Wir raten daher allen, denen dies angeht, sich diese Bekanntmachung auszusuchen und gut aufzubewahren.

— Die Gerichtsferien haben heute begonnen und dauern bis 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen.

— Vom 6. bis mit 12. Juli dieses Jahres passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 82 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 61 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 12. Juli ds. Jrs. sind insgesamt 5797 beladene Fahrzeuge beim königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, zur Abfertigung gelangt.

— Der Schandauer Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung hielt am 14ten Sonntage, den 12. Juli, sein Jahresfest im Gasthof „zur Carolabrücke“ in Wendischfähre ab, und schon vor Beginn der Verhandlungen, nachmittags 4 Uhr, hatte sich der große, freundlich hell gemalte Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; nicht bloß aus Wendischfähre sondern auch aus den zum Zweigvereine gehörigen näheren und ferneren Orten hatten sich Mitglieder des Vereins und zahlreiche Gäste eingefunden. Die Versammlung wurde eröffnet mit dem Vortrag des Abtischen „Gott grüße dich“ durch den Männergesangsverein Wendischfähre unter der Direktion des Herrn Bürgerstuhllehrer Zimmer, Schandau, und schon hier sei dankend bemerkt, daß der Gesangsverein Wendischfähre auch den gesamten Verlauf des Festes durch seine wirksamen Liedervorträge ausstattete und verschönte, was um so mehr anzuerkennen ist, da ihm durch seine freundliche, aufopfernde Bereitwilligkeit die Teilnahme an dem Reusländer Gruppenkonzert entging, welches leider an demselben Tage stattfand. — Im Namen des Gemeinderates zu Wendischfähre begrüßte sodann Herr Forster die Versammlung, ihm antwortete der Vorsitzende des Zweigvereins, Herr Pfarrer Hesselbarth, Schandau, der in humorvoller Weise Worte der Begrüßung und des Dankes sprach und dabei anknüpfte an die Lage des Festortes, des reinlichen, freundlichen, lebendigen Wendischfähre, an Strom und Eisenbahn und diese Momente geistreich verknüpfte mit den Zwecken des Gustav Adolf-Vereins. Den Jahresbericht erstattete in längerer, ausgezeichnet anregenden Worten Herr Pfarrer Dillner, Reinhardtstorf, der in seinen Ausführungen aus der Geschichte der Reformation und aus der Geschichte des Gesamtvereins bewies, daß dieser ein königlicher Verein sei, denn von einem Könige Gustav Adolf trage er den Namen und für den Himmelstönig Jesus Christus leiste er die Dienste. Er schilderte dann weiter, oft mit erheiternem Humor, die Feinde des Vereins und zuletzt das große Werk der Gustav Adolf-Stiftung selbst, die sich immer weiter ausbreitende Tätigkeit unter den Glaubensgenossen der Diaspora, seine Einigkeit und seine Opferwilligkeit, die allerdings durch die großen Anforderungen, die in Gegenwart und Zukunft an ihn gestellt werden, immer größer werden möchte. — Danach trat eine kurze Pause ein, während welcher in der Natur draußen ein gewaltiges Gewitter unter Donner und Blitz, Sturm und Regen tobte, und im Saale eine Dunkelheit herrschte, daß sich der freundliche Wirt, Herr Kopp-rath, genötigt sah, seine Aceyfenlammen anzuzünden. Nach der Pause schilderte Herr Pfarrer Kallat von der evangelischen Gemeinde Rosenstorf am Rosenberge i. B. das Leben in seinem weitausgedehnten Kirchspiele. Sein Wirkungskreis erstreckt sich über 30 Dörfchen, in denen